

Anästhesie Nachr 2023 · 5:168–169
<https://doi.org/10.1007/s44179-023-00170-x>
 Angenommen: 4. Juli 2023
 Online publiziert: 1. August 2023
 © The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2023



OPG-Update

Eva Katharina Masel^{1,2}

¹Österreichische Palliativgesellschaft (OPG), Wien, Österreich

²Klinische Abteilung für Palliativmedizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien/AKH Wien, Wien, Österreich

Liebe Leser:innen der OPG-News!

Die drei verschiedenen Rubriken *BRAIN*, *GUT* und *BASICS* sollen dazu dienen, Wissenschaftliches, Alltägliches und Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care zu vermitteln. Zusätzlich werden als Möglichkeit zur Selbstüberprüfung zwei Multiple-Choice-Fragen gestellt (Abb. 1) und zwei Tipps für die Praxis übermittelt, einer aus ärztlicher und einer aus pflegerischer Sicht.

BRAIN – neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Palliative Care

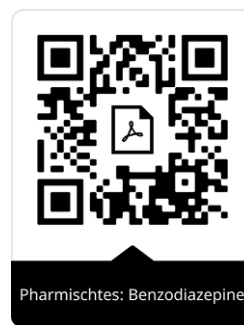
Im Mai 2023 erschien im *Journal of Clinical Oncology* eine Studie von Sandhya et al. unter dem Titel *Randomized Double-Blind Placebo-Controlled Study of Olanzapine for Chemotherapy-Related Anorexia in Patients With Locally Advanced or Metastatic Gastric, Hepatopancreaticobiliary, and Lung Cancer* (<https://doi.org/10.1200/JCO.22.01997>). Olanzapin (Zyprexa®) ist ein häufig verwendetes Neuroleptikum in der Psychiatrie, das als mögliche Nebenwirkung Gewichtszunahme hat. Im Palliativbereich wird Olanzapin nicht nur als Antipsychotikum, sondern auch zur Bekämpfung von Übelkeit und zur Appetitsteigerung eingesetzt. In einer randomisierten, Placebo-kontrollierten Studie mit onkologischen Patient:innen unter Chemotherapie wurden erstmals signifikante positive Effekte in Bezug auf Gewichtszunahme, Appetitsteigerung, Reduktion von Übelkeit und Verbesserung der Lebensqualität nachgewiesen. Den Teilnehmenden wurde über einen Zeitraum von 12 Wochen einmal täglich 2,5 mg Olanzapin verabreicht. Eine längere

Behandlungsdauer ist für die gewünschte Wirkung wichtig.

GUT – Bauchgefühl und Alltag in Palliative Care

Im palliativen Alltag ist man häufig mit dem Phänomen „Jetzt wird geschlafen!“ konfrontiert. Die dritte Ausgabe der digitalen Kolumne *Pharmisches* beschäftigt sich mit Pharmakotherapie in der Palliativmedizin.

Diesmal nimmt die kleine Fortbildung für zwischendurch alltagstauglich, evidenzbasiert und gut verständlich Benzodiazepine sowie die Themen Angst, Delir und Schlafstörungen unter die Lupe. *Pharmisches* erscheint zwei- bis dreimal im Jahr.



BASICS – Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care

Ärztlicher Tipp. *Gemeinsam klug entscheiden!* Eine parenterale Ernährung wird bei Patient:innen mit fortgeschrittener, unheilbarer Tumorerkrankung, die unter Appetitverlust leiden und eine



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

eingeschränkte Lebenserwartung haben, *nicht* empfohlen.

Die parenterale Ernährung hat in der Endphase einer Tumorkachexie keinen therapeutischen Nutzen. Weder verbessert sie die Lebensqualität, noch verlängert sie das Überleben. In der letzten Phase einer Tumorerkrankung verspüren Patient:innen in der Regel keinen Hunger mehr und profitieren stattdessen von einer angemessenen palliativmedizinischen Betreuung in Form von *Comfort Care*. Nähere Informationen finden Sie hier:



Pflegerischer Tipp. Dieses Mal folgt anstatt eines pflegerischen Tipps die Empfehlung des Instagram-Blogs der beiden Krankenschwestern Michaela Bayer und Sara Loy. Sie arbeiten auf der Palliativstation der Klinik für Palliativmedizin Großhadern an der Ludwig-Maximilians-Universität München: [elsa.palliative.care](https://www.elsa.palliative.care)

*Palliativpflege ist so viel mehr!
Das wollen wir beweisen.
Denn genau diesem sensiblen Bereich gilt es, den Schrecken zu nehmen.
#palliativecare*

Hier ein kleiner Vorgeschmack aus dem Blog: *„Die Mundpflege ist bei uns sehr individuell an den Menschen angepasst. Manche mögen den Geschmack von z. B. Whiskey lieber als den von Säften, Wasser oder Tee. Somit ist alles erlaubt, das schmeckt. Hauptsache, wir schaffen es damit, den Mund zu befeuchten und für Wohlbefinden zu sorgen.“*

Multiple Choice Fragen:

1. Welches Medikament kommt NICHT zur Behandlung einer Opioid-induzierten Obstipation zur Anwendung?

- A: Macrogol
- B: Natriumpicosulfat
- C: Naloxegol
- D: Bisacodyl
- E: Butylscopolamin

2. Eine Patientin sucht Sie mit bestehender Herzinsuffizienz NYHA II und chronischen Wirbelsäulenschmerzen auf. Welches Medikament setzen Sie ab?

- A: Tramadol
- B: Diclofenac
- C: Metamizol
- D: Pantoprazol
- E: Denosumab

Richtige Antworten: 1: E; 2: B

Abb. 1 ▲ Multiple-Choice-Fragen

Korrespondenzadresse



© privat

Univ.-Prof. PD Dr. Eva Katharina Masel, MSc

Klinische Abteilung für Palliativmedizin,
Universitätsklinik für Innere Medizin I,
Medizinische Universität Wien/AKH Wien
Wien, Österreich
eva.masel@meduniwien.ac.at

Interessenkonflikt. E.K. Masel gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

Produktnews



Erste Genterapie für Hämophilie B

HEMGENIX®
(Etranacogen dezaparvovec)

Parallel zu den Weiterentwicklungen der Hämophilie-Therapie mit Faktorenkonzentraten wird seit mehr als 20 Jahren an der Möglichkeit der Behandlung mittels Genterapie geforscht. Hier gelang der Durchbruch mit der ersten Zulassung einer Genterapie für die Hämophilie A in Europa in 2022.

Die europäische Zulassung von HEMGENIX®, einer Genterapie für Hämophilie B, erfolgte im Februar 2023. Dr. Sanja Travica, Medical Head, CSL Behring, berichtet über die aktuellen Entwicklungen in der Therapie.

Wie sehen die medizinischen Fortschritte bei der Behandlung der Hämophilie aus? Wie wirkt HEMGENIX®? Wie kann HEMGENIX® die Lebensqualität von Menschen mit Hämophilie B verbessern?

Die Antworten auf diese Fragen und noch mehr Informationen finden Sie in folgendem Artikel:



Weitere Informationen

CSL Behring GmbH
Austria Campus 6
Walcherstrasse 1A/Stiege 1
1020 Wien, Austria
Tel: 0043 (0)1 80101 1040
Fax: 0043 (0)1 80101 2810
E-Mail: office.vienna@cslobehring.com
Internet: www.cslobehring.at

Fachkurzinformationen siehe Seite 217